

Bibliographische Daten

Titel: Psalmen || Davids/ mit vorge=||hender Anzeig eines jeden Psalmen || Jnhalts/ vnd darauff folgenden andechtigen || Gebeten/ vnd anderen Geistlichen Liedern/|| ... Samt dem Christlichen Catechismo/|| Kirchen Ceremonien/ vnd Gebeten/ wie die || in Kirchen vnd Schulen/ weiland der || Churfürstlichen/ jetzt Fürstlichen || Pfaltz getrieben werden.||

Ersteller: Ambrosius Lobwasser

Signatur: Theol. 12. 181

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Der LXXVIII. Psalm.

sen/ond vergiß nicht/ vns barmhertzig zu sein. **D**ie
leihe vns auch gnade/ das wir deine wunder thaten
welche du vorzeiten deinem Volck erzeiget/ also
trachten mögen/ das wir ie mehr vnd mehr im ver
wende deiner gute gestercket werden / durch welche
vns hast frey willig zu Kindern angenommen / durch
deinen allerliebsten Sohn vnsern Herrn Jesum
Christum / Amen.

Der LXXVIII. Psalm.

Attendite popule meus.

Im Thon/ Es seind doch selig. 12.

Dieser Psalm zeigt erstlich an, wie sonderlich
groß die gnade Gottes gewesen sey, in dem
das er den Stamm Abraham ihm zum Erben
wehlet hat. Darnach beschuldigt er das
vnd danckbarkeit desselben Volcks, mit fälschlicher
verffung, daß es sich stäts vnd obn vnter
verkehrt vnd widersetzig er zeigt habe,
dem daß es durch sein halßstarrige bößheit
die vielfeltigen wolthaten Gottes veracht
tet. Zum beschluß preißt er die barmher
zikeit Gottes, also, daß er in der Person
Dauids alles wider zu recht gebrabt, in
kraft seiner Zusag, die er ihm gethan.

Mein Volk mein gesetz mit fleiß sol hören
Zu meiner red heigen die ohren/

Die 12